

## ZEITTADEL zur Geschichte Varels 1350 bis 1500 [1494]

Ausgangspunkt für eine Strukturierung der Stadtgeschichte: **Wilhelm Janßen, Städtebauliche Entwicklungsgeschichte Varels** [1982, nur Seitenzahl in Klammern]. Wichtigste Quelle für Varel: **Hermann Ahrens, Zur Geschichte Varels zwischen 1200 und 1500**; zit. als **Ahrens, 1200ff.** Bei Ahrens finden wir auch den Hinweis [vgl. S. 18], dass es sich bei den Urkunden, die sich auf Varel beziehen, um **Abschriften aus der Zeit um 1600** handelt. Damit ist die Gefahr verbunden, dass es sich um **Fälschungen** [vgl. hierzu Fuhrmann, *Fälschungen über Fälschungen...*, 193ff] handelt, die Oldenburger Besitzansprüche rechtfertigen sollten.

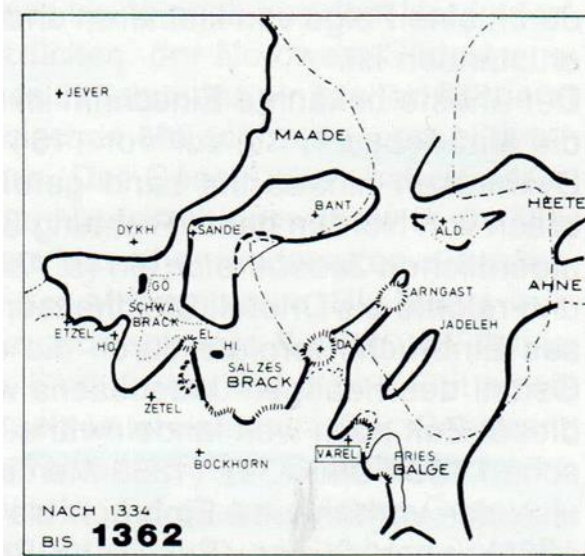
**Karten** vor 1500 / Abb. 21a: Das Dorf Varel vor 1494 [204ff]; Burgenbau in Ostfriesland [PGO, 111; auch Sander, 21].

Insgesamt: Es herrschte immer noch eine für uns heute kaum noch vorstellbare **permanente Unsicherheit der Verhältnisse**, der permanenten wechselseitigen Bedrohung der Personen und Familien, z.B. durch „Heimatlose“, z.B. Seeräuber, durch andere Bauern, andere Häuptlinge, andere Grafen, andere Fürsten usw. So auch Henk, der mehrfach auf die *endlosen nirgends verzeichneten Kämpfe und Fehden* [Vgl. Henk, Kapitel *Die ältesten Zeiten Varels*, 10ff.] verweist.

Die Versuche fränkischer und deutscher Könige bzw. Kaiser, die **weitreichende Souveränität der Lokalen Herrschaften**, deren Kriege immer wieder schwere Verwüstungen herbeiführten, auf dem Wege der Landfriedens „gesetzgebung“ [Es gab ja noch kein Gewaltmonopol!] einzuschränken, scheiterten. [...] *Zu sehr war die Fehde im allgemeinen Bewusstsein als nicht disponierbares altes und heiliges Recht [...] verinnerlicht. Das, was im Urwald der Jahrtausendwende mit seinen verstreuten Rodungsinseln noch problemlösungsadäquat gewesen sein mag, wandelte jedoch mit dem unkontrollierten und zügellosen Bevölkerungswachstum, das nach seinen Anfängen im 11. Jahrhundert vor allem die Epoche von 1200 bis 1348 prägte, seinen Charakter bis hin zur Unerträglichkeit. Damals wurden in relativ kurzer Zeit die Urwälder gerodet und Tausende neuer Burgen und Dörfer gegründet, mitunter unter Verletzung älterer Landberechtigungen und oft in hartem Wettbewerb um die günstigsten Standorte, bis die absolute – bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts unverrückbare Sättigungsgrenze erreicht war. [...] In einer nicht mehr expansionsfähigen Agrarkultur schuf das Eigenkriegsrecht der nun überall dicht an dicht grenzenden Lokalen Herrschaften eindeutig mehr Probleme, als es zu lösen vermochte.* [Marquardt, S. 301/302]

**Um 1350: Aufstieg der HÄUPTLINGE** [Capitanei, hauding]. Sie kämpfen – in den nächsten rund 150 Jahren wie die Ritter [Sander, 35, 37; PGO, 62ff] – um die Vormacht untereinander und mit den Oldenburger Grafen [53]. Sie waren die Anführer eines Fehdegefolges, mit eigenem Steinhäuser, fast ausnahmslos in den Marschgemeinden, die einerseits vom Wasser bedroht waren [Ahrens, 1200ff, 7], andererseits aber auch wg. des Viehhandels *beweglicher* als die Bauern. Über die Auswirkungen der **Pest** fehlt es an Dokumenten.

Waren sie Vorsteher in den **Kirchspielen**, die für den Deichbau zuständig waren? [Ahrens, 1200ff, 7, Sander, 9, 111; GLO, 124ff; zu ihren Steinhäusern und Burgen: Sander 24ff, Schmidt,



PGO, 65; zur Rolle der Burgen und Städte GLO, 131 ff; zu den Abgaben PGO, 66; Verblissen der Landgemeinde, 68, Begriff *Herrlichkeit*, 70].

Um 1360: Butjadingen hat nicht nur Häuptlinge, sondern auch Richter und eine *Meenheit* [Ahrens, 1200ff, 5].

**1362: Marcellusflut** lässt das **Schwarze Brack** entstehen [12, Ahrens, 1200ff, 4; GLO, 124; **Woebcken** in *Friesland*, Große Manntränke, politische und kulturelle Folgen, S. 82]

1368ff: Aufstieg des Häuptlings **Edo Wiemkens** [PGO, 70].

1371ff: Aufstieg des Häuptlings **Keno tom Broks** im Brokmerland; Hausleute werden zu *undersaten* [PGO, 72ff].

1380: Zerstörung der Kirchenburg in Jever [62].

1383ff: Edo Wiemken errichtet die Eden- bzw. Sibetsburg [Sander, 15, 16; PGO, 77].

1384: Oldenburger und Bremer gegen Häuptling Hajo Husseken [Ahrens, 1200ff, 8; GLO, 126].

**1386, 15.06.:** Nach **Sello** [144] hatten die Häuptlinge *Ilies* und *Wymer* zu **Varel**, *Riklef* zu „*Bomgarde*“ (Lage unbekannt), *Folf* zum *Hiddels* und die Kirchspielleute von **Varel** dem Grafen **Cord** von Oldenburg und seinen Erben ihre Kirche mit Turm und festem Kirchhof zur *Veste* selbst gegen ihre friesischen Landsleute geöffnet und sich verpflichtet, bei ihm und seinen Erben zu bleiben. Die Erwähnung von Turm, Kirche und Kirchhof [vgl. auch Sello, 145; Henk, 13] zeigt, dass die Varelere Kirche eine **Wehrkirche** [53, 54] mit dem *kerkhove* als Schussfeld [63] war. Ahrens [1200ff, S. 7ff, 18] hält die Urkunde für eine Fälschung im Interesse der Oldenburger, um dänische Ansprüche zu begrenzen. Oder für eine Verwechslung mit Varrel bei Delmenhorst? [Ahrens, 1200ff, 9, 19; vgl. GLO, 129]

1387: **Mord und Totschlag unter den Häuptlingen**, darunter Edo Wiemken [Aus der *Jever-schen Chronik*, Sander, 23, 31; PGO, 76ff].

1398: **Vitalienbrüder** in Ostfriesland [Sander, 15; PGO, 79]; die Häuptlinge *Widzel* und *Folkmar* *Allenda* tragen ihr Eigentum an Land und Herrlichkeiten, darunter auch Östringen, die Einflusszone Edo Wiemkens, dem Herzog **Albrecht** von Bayern, Grafen von Holland als Lehen an [PGO, 77]. Im Machtgedränge der Häuptlinge ging es um *nackte Macht und Selbstbehauptung*, und *keinem Angreifer führte ein moralisches Recht das Schwert* [78]. Waren damals – wie auch oft genug noch heute – die Übergänge zwischen Raub und Handel nicht davon abhängig, ob es sich um eine einmalige Gelegenheit oder längerfristige, auf Dauer angelegte Austauschbeziehungen handelte?

1400: **Kriegszug der Hansestädte Bremen und Hamburg gegen die Vitalienbrüder** nach Ostfriesland [PGO, 79]; Vertrag Edo Wiemkens und *Haje Iliessonnes* mit den Hansestädten, keine Vitalienbrüder mehr zu beherbergen; Sühne mit **Keno tom Broke** [Ahrens, 1200ff, 9; GLO, 126].

Nach 1400: **Landfriedensbündnisse** als Versuche, die permanenten Konflikte einzudämmen [Marquardt: 92], Landstände; erste Rechtsaufzeichnungen [Marquardt, 165ff].

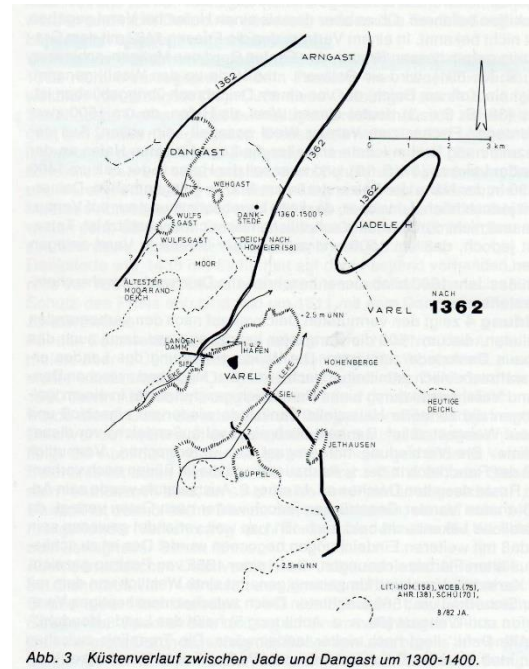


Abb. 3 Küstenverlauf zwischen Jade und Dangast um 1300-1400.

1403: Wiedererrichtung der **Burg Conneforde** – als Grenze für die Oldenburger [Ahrens, 1200ff, 9].

1407: Bremer brennen Varel nieder? Verwechslung mit Varrel? [158, 163, Abb. 61; Henk, 14, Ahrens, 1200ff, 9].

1408: Erneute Expedition der Hanse, dazu Keno tom Brok; Hisko Abdena sucht die Unterstützung des Bischofs von Münster [PGO, 80], die Vareler Kirche als Stützpunkt [Sello, 145, Henk, 14].

1408: Bau der **Burg Vrijade** [Ahrens, 1200ff, 9].

1413ff: **Groningen** spielt neben Emden eine zunehmende Rolle bei den Streitereien der Häuptlinge; Keno fordert den *Kuhschatz*, eine Steuer [PGO, 80ff].

1416/17: *Friesland zwischen Zuidersee und Weser* bittet König Siegmund in Nymwegen um ein Privileg, erscheint damit als ein Bereich historischer und politischer Zusammenhänge [PGO, 83].

**1419**: Die Bauern – Genossenschaft der Hausleute, *Eigenerfden, husinge* – der fünf Butjadinger Kirchspiele schütteln im Bündnis mit Bremen die Herrschaft der Häuptlinge ab [PGO, 87].

1419: Vareler Häuptlinge **Edo und Illies** huldigen Junker **Moritz** [53; Sello, 145; der Vorgang ist fragwürdig, denn die Häuptlinge brauchen die Zustimmung der Kirchspieleingesessenen; vgl. die Interpretation bei Ahrens, 1200ff, 9/10, 13].

1420: **Ocke ten Brok** {Schreibungen variieren!} – in diesen Jahren der mächtigste Häuptling – im Streit mit Sibet, belagert Jever, Bremen bremst die Butjadinger [Ahrens, 1200ff, 10ff; PGO, 83, 86].

1422: Abschluss eines **Landfriedens**, u.a. mit Ocko tom Broke und Sibet von Rüstringen [PGO, 84].

1424: Ocke, Sibet und Focke Ukena greifen Bremen und seine Friedeburg an, die Bremer werden zeitweise aus Butjadingen und Stadtland verdrängt [Ahrens, 1200ff, 12; GLO, 126, PGO, 84].

1425: Sibet verbündet sich mit den Häuptlingen von Gödens, seinem Schwiegervater Focke Ukena, dem Bistum Münster [Ahrens, 1200ff, 12, 15].

1426: **Schlacht auf den Wilden Äckern** zwischen Focke Ukena u.a. und Ocko tom Brok. Weitere Verbündete: Graf von Oldenburg, Bischof von Bremen, von Osnabrück, Graf von Hoya und Tecklenburg, Edelherren von Diepholz; die Bauern siegen, Ukena bedient den friesischen Mythos! [Quelle bei Sander, 13; PGO, 84; Foto: 85]

1427: Krieg zwischen Sibet und Ocke, Diedrich von Oldenburg, dem Erzbischof von Bremen; Schiedsspruch zu friesischen Angelegenheiten [Henk, 15; Ahrens, 1200ff, 10, 12, 15; GLO, 126].

1428: **Sturmflut** [Ahrens, 1200ff, 16]; Sibet tritt Gebiete an Diederich von Oldenburg ab [Ahrens, *Wie alt*, 5, 1200ff, 13, 16; der *Wisch* ist die Wapelniederung, 14].

1428: **erste Nennung des Dorfes Varel** im Norden des Kirchhofs; Nordende [55, 56, 58], Aldessen wird nicht mehr erwähnt [59]; Dangast an Oldenburg? [Ahrens, 1200ff., 16, 18].

1427/28: Sibet Papinga überlässt Varel Graf Moritz [53; Ahrens, 10], auch den **Etzehof**? [104/105] Oder ist in Wirklichkeit Ocke ten Brook, Schwiegersohn von Moritz, der Häuptling? Häuptlinge missbrauchen die Kirchen! [Ahrens, 1200ff., 10]

1430: Die Gemeinden – *mene meente* – von Ostfriesland schließen sich zur Verteidigung ihrer angestammten Freiheit mit allen Landen bis über die Jade und mit Bremen zusammen, um Focke Utens und Joel von Emden zu besiegen; Kriegszug durch Varel [Ahrens, 1200ff, 10/11, 15; PGO, 91ff].

1431/39: Sirich und Hajo erneuern die Verträge mit Diedrich [53; Sello, 145; unvollständige Überlieferung, Quellenchaos: Sello, 146; Ahrens, *1200ff.*, 16].

1431ff: Aufstieg der Cirksena [PGO, 98ff].

1432: Sibet und Focke gegen Oldenburg und Ostfriesland [Ahrens, *1200ff.*, 15; PGO, 93].

1433: **Hamburg** gegen die Sibetsburg [Ahrens, *1200ff.*, 15, GLO, 127, PGO, 94]; die **Friedeburg** fällt an Diedrich, danach weitere Orte wie Marx, Wiesede, Etzel, Horsten und Zetel [Ahrens, *1200ff.*, 16, Sander, 17; PGO, 99].

1434: Hayo Harlda von Jever begrenzt die Ansprüche der Cirksena, verliert aber die Friedeburg [schon 1433?] an Graf Dietrich von Oldenburg [PGO, 99].

1435: Hamburg will seine Herrschaft im Westen Ostfrieslands konsolidieren; Verbündete: Emden, die Cirksena, die Hausleute, die frei, d.h. in Ruhe gelassen werden wollen; Kontrahenten u.a. Herzog Philipp der Gute von Burgund, Graf von Holland [PGO, 96ff, 100ff].

1435: **Steinhaus Dankstede** [16; Sello, 149; Ahrens, *1200ff.*, 16; vgl. den Grabungsbericht mit ausführlichen Quellenangaben von Rühning, Sello, Ripken u.a. im *Oldenburger Jahrbuch* 1936].

1438: **Almsee** als Tagungsort für Vermittlungsgespräche zwischen Oldenburg und Jever [Ahrens, *1200ff.*, 16].

1439: Hamburg stärkt die Cirksena [PGO, 101].

**1448: Christian von Oldenburg wird König von Dänemark**; damit beginnt der Krieg seiner Brüder **Moritz** und „Straßenräuber“ **Gerd** um die Nachfolge [GLO, 130]

1449: JEVERS Häuptlinge erheben Ansprüche; Moritz mit den Bremern und den friesischen Häuptlingen gegen Bruder Gerd [53; Sander, 53ff; ausführlich Schwarzwälder, Bremen, 121ff, GLO, 127]

1450- 1453: Streit um die **Burg Detern**: Hamburg mit Graf Gerd und der Bürgerschaft Emden gegen Ulrich Cirksena und andere Häuptlinge [PGO, 104ff].

1454: Fehde um **Burg Wittmund**: Hamburg und die Cirksena gegen die Kankena von Wittmund und Hayo Harlda von Jever [PGO, 104].

1457: Ede und Hicke von Gödens verzichten auf Gebiete zugunsten Oldenburgs [Ahrens, *1200ff.*, 13, 17].

1460: Diverse Häuptlinge verbünden sich, um ihre Ansprüche in Varel und auf andere Gebiete der **Friesischen Wehde** [!] zu bewahren [s. Diskussion der Grenzen, Ahrens, *1200ff.*, 13, 17].

1461: Der **Bischof von Münster** mit Graf Gerd gegen Hamburg und Ulrich Cirksena; Feldzug über das Lengener Moor; Brüder Gerd gegen Moritz [PGO, 108].

**1462/1463**: Vertrag der Friesen mit Graf Moritz und Bremen gegen seinen Bruder Gerd; Belagerung von Neuenburg, führt zum **Brand und zur Zerstörung in Varel; ein Jahr später Rachefeldzug gegen Bremen** [7, 53, 158, 163, Abb. 62; Sello, 147; Ahrens, *Wie alt*, 2, *1200ff.*, 17, mit Rückblick auf den Vertrag von 1429; Alter, 2, *Chronik*, 67/68].

**1464**: Kaiser Friedrich III. erhebt Häuptling **Ulrich Cirksena** zum **Grafen bis an die Weser** [Sander, 9; GLO, 147; ausführlich **PGO, 108ff**: Eingliederung in die Herrschaftsarchitektur des Reiches, aber ohne praktische Bedeutung für die Hausleute; das **RECHT** als Legitimationsstrategie,

88, 106, 108; s.u. Karte der Burgen, 111; die Burgen als Ausgangspunkt für die Ämter; Vögte werden Amtsmänner, 113, Funktionen].

**1465:** Vareler Häuptling **Hajo** [Haje] überträgt seine Herrschaft an **Graf Gerd** [53, auch 41; Henk, 15; Ahrens, *1200ff.*: Eine Fälschung? 18ff; PGO, 115]. Gerd und seine Nachfolger ermöglichen die Errichtung von Kötterstellen? Genese des Konflikts um die Plaggen? [42].

**1467:** Die **Vareler erschlagen einen gräflichen Vogt** – wg. Überschreitung seiner Befugnisse? [54, Sello, 148; Ahrens, *1200ff.*, 19; *Chronik*, 70].

1473ff: Die friesischen Häuptlinge kämpfen mit Groningen und dem Bischof von Münster gegen Karl den Kühnen von Burgund und Grafen von Holland, Gerd von Oldenburg, Christian von Dänemark; die Cirksena erheben **Ansprüche bis zur Weser** [PGO, 118ff].

**1481: Varel fällt** – jetzt endgültig – **an Oldenburg** [Sello, 149; Henk, 15; Ahrens, *1200ff.*, 20; GLO, 129]. Henk wundert sich, dass *bei diesem Uebergang von einer Mitwirkung der Gemeinde nicht die Rede war*. Er vermutet: *Der Begriff der Landeshoheit war bereits soweit ausgebildet daß die Gemeinderechte nicht mehr in Frage kamen. Der Graf trat in die Rechte der Häuptlinge ein. Als Rest der alten Freiheit war freilich eine gewisse Selbständigkeit der Bewohner in ihren eigenen Angelegenheiten übrig geblieben. Doch auch diese Freiheit hatte bereits alle Farbe verloren und so war als wesentliches Erbteil der Vergangenheit nur die Freiheit der Scholle noch vorhanden.*

Aber auch für ihn taucht hier die *Frage auf nach der Verteilung von Grund und Boden, besonders aber nach dem Verbleib des Gemeineigentums*. Als Jahrhunderte später die gräfliche Herrschaft aufgelöst wurde, trat der moderne Staat als Rechtsnachfolger in die Besitzungen ein. So hat die Stadt kein Gemeindeeigentum erhalten. Weder Grundbesitz noch Wald kam ihr zu. **Ueber den Werdegang dieser Entwicklung wissen wir nichts**. [Henk, 16]. Was lief in Varel anders als in den anderen Gebieten des Reiches?

1482: Münster erobert Delmenhorst; Graf Gerd verzichtet auf die Herrschaft, sein Sohn **Johann V.** übernimmt [GLO, 153, PGO, 121].

1485: Schiedsgerichtsverfahren zwischen Bremen, Oldenburg, Butjadingen, Stadland: Varel an Oldenburg [Sello, 147, 149].

1491: Graf Edzard, Sohn Ulrich Cirksenas, strebt nach Osten, ins Jeverland, aber die Bauern vertrauen ihm nicht [GLO, 147/148; PGO, 121]

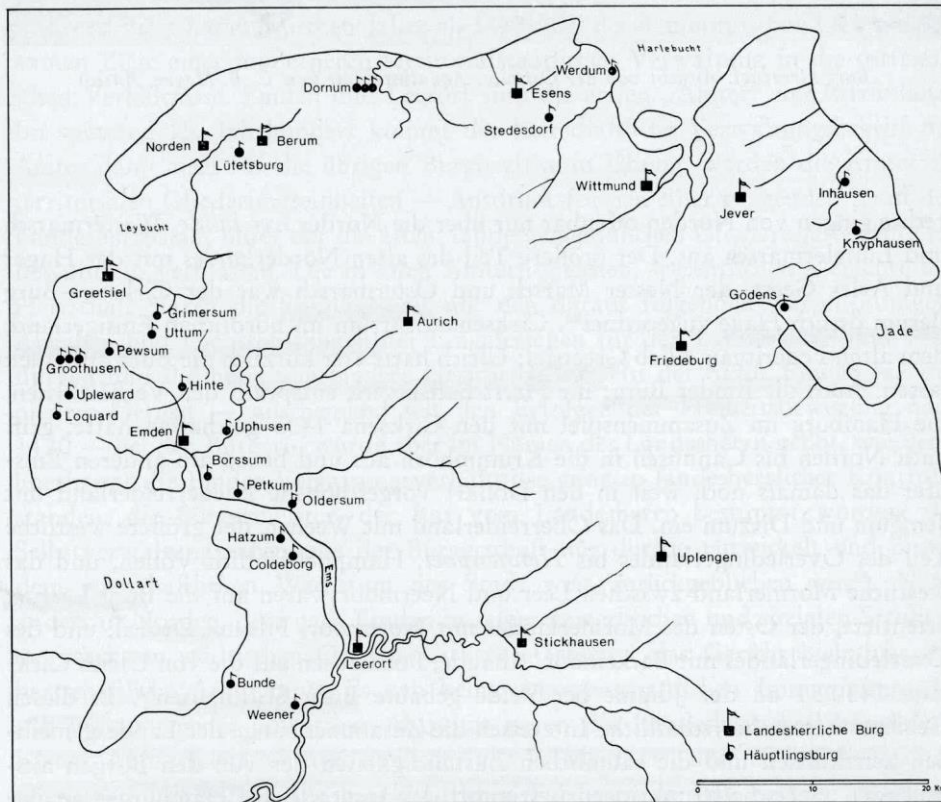
1494: Erwähnung von Wall und Graben für das Dorf Varel; **Bau einer Burg** an der Nordwestseite des Turms durch Graf Johann d. Älteren [63].

1495, 1497: Edo Wiemken muss sich der Truppen Edzards erwehren, verliert aber die Häuptlingsherrschaft **Kniphausen**. Edzard legitimiert seine Ansprüche **bis an die Weser** mit einer gefälschten Urkunde, stabilisiert aber seine Herrschaft über Emden [GLO, 148; PGO, 124ff].

1496: Bremen unterstützt Edo Wiemken gegen Edzard [PGO, 125].

1498: Herzog Albrecht von Sachsen-Meißen – *fern* [PGO, 132] – schaltet sich mit Unterstützung von Kaiser Maximilian in die friesischen Auseinandersetzungen ein, hofft auf die Abschöpfung friesischen Reichtums, wird zum Gegenspieler Groningens, Edzard leistet ihm den Eid, will Butjadingen und das Stadland [PGO, 126ff].

1500: Butjadingen und Stadland akzeptieren Edzard als Schutzherren gegen die Oldenburger und Bremen; die **Bauern** der Wesermarsch, Wurstens, Dithmarschens wehren sich – noch – erfolgreich. Groningen im Aufruhr [GLO, 148/149; PGO, 130].



Die wichtigsten landesherrlichen Burgen und Häuptlingssitze in der zweiten Hälfte des 15. Jh. (Jever und Esens waren Burgen selbständiger Häuptlinge). Zeichnung: J. Engelmann

111

Karte aus PGO, S. 111; vgl. auch GLO, S. 155, Abb. 65. Man beachte auch, wie weit sich die Nordsee – hier „Jade“ – in das Land hinein erstreckt!